Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 31. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Lugern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Beilagenzur Schweizer=Schule: "Bolksschule"."Mittelschule"."Die Lehrerin" Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch die Aft.-Ges. Graphische Anstalt Otto Walter - Olten

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bet der Post bestellt Fr. 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtaris

Inhalt: Die Poesie in der Schule (Schluß). — Bom Religionsunterricht in der italienischen Bolksschule. — Gedanken zur Flüchtigkeit. — Lehrerübersluß im Kanton St. Gallen. — Schulnachrichten. — Bücherschau. Krankenkasse. — Gammlung. — Beilage: Bolksschule Nr. 4.

Die Poesie in der Schule

Walburga Künzli, Lehrerin, Bauen. — (Schluß)

Sonnenkinder! Dieses Wort ist mir in der Schule zu einem Schlagwort geworden. In der Tat, wir müssen Sonnenkinder erziehen, die die Fähigkeit und die Kraft haben, dem Leben die Freude abzutrogen; denn das Leben kargt mit alem, nur nicht mit dem Leid.

Sonnenkinder erziehen! Der Anfang dieser Arbeit besteht vielleicht darin, daß wir die Sinne des Kindes anleiten und schärfen, die Schönheit zu sehen und zu sch auen.

Der feine Padagoge &. W. Förster schreibt in feinem großartigen Buche "Schule und Charafter" ein herrliches Kapitel über "die äfthetische Erziebung". Wir können dieses Moment in ber Bolksschule wohl nicht so auswirken, wie es Förster vor= zeichnet, da er dasselbe für reifere Zöglinge vor-Wir können ja unsern Kindern nicht die Meisterwerke der Bildhauer, Maler, Dichter, Mufifer porführen, um fie für deren Schönheit zu begeistern. Das Problem ber asthetischen Erziehung könnte in der Volksschule vielleicht dahin gelöst werden, daß wir dem Rinde ein feines Berständnis und eine edle Freude anerziehen für das größte aller Kunstwerke, für die Natur. In einem tiefen Verstehen und Sichhineinleben — in einem eblen Erleben der Natur mit all ihren überwältigenden und mit all ihren fleinen Herrlichkeiten liegt nicht nur eine Quelle reichster, reiner Freude, sondern auch ein starkes sittliches Moment. Ich durfte in dieser Hinsicht eine recht liebe Erfahrung machen mit meinen Buben und Mägdlein. Wie ich herkam in mein liebes, sonniges Nest am See, da war ich ganz hingeriffen von dieser stillen, wundersamen Welt, von See und Waid und Einsamkeit und besonders von unsern beiligen Bergen, benen ich jeden Tag ins Auge schauen barf. Ich konnte nicht anders, als meinen Kindern etwas sagen von dieser Herrlichkeit und Freude. Wenn ich bann aber nach ben Bergen wies und sagte: "Schaut wie sie leuchten, kam es vor, daß einer oder andere lachend fragte: "Was ist das Besonderes, wir haben sie schon oft gesehen!" — Ich fagte nichts; aber am andern Morgen, wenn wir wieder heraufzogen von der Rirche zum Schulhaus, zeigte ich wieder nach den Ber= gen. Es kam bann so, daß ich nicht mehr zeigen und sagen mußte; meine Kinder zeigten — und sie saben mehr als ich; und einmal sagte mir ein Bub, ein Bengelbub den herrlichen Satz: "Schaut das Licht dort auf dem Berge!" — Ob ich mich freute über meinen Sieg?! — Aber erst bann, wenn ich in einer intimen, feinen Schulftunde an das Geschaute erinnern und etwas sagen durfte von der reinen Kinderseele, die leuchtender und herrlicher ist als die Gotteswelt — und goldner als die Sonne — und weißer als ber Schnee auf ben Bergen, dann sah ich's am Augenleuchten, daß biese da, die zu mir aufschauen mit flopfendem Herzlein, alle mir gehören! -

Und leise, ganz unvermerkt führte ich sie von der Natur zu den Mensch en und sprach ihnen von der Seele des andern, die soviel wert ist wie unsere eigene. Wir lernten das Schöne und Gute in den Handlungen der Kameraden und Mit-